

281

21. Dezember 1940

280

25. XII. 40.

F. Nr. 31980

Prag.

6. Jan. 1941

An den Reichsinstitut für ältere deutsche Literatur

Berlin NW 7.

Für den Ausdruck der Gedanken und Erinnerungen an Personen und Vorfälle möchte ich meine handschriftliche Arbeit einbringen. In dem Maße, wie ich immer wieder neue Gedanken und Ideen habe, so möchte ich sie Ihnen mitteilen und handschriftlich mitbringen.

Meine Tätigkeit entwickelt sich hier sehr intensiv. Meistens bin ich allerdings auf Reisen, die mich in die verschiedensten Gegenden führen. Im Laufe der Jahre ist indessen mit meiner Tätigkeit eine gewisse Einheit zu nehmen.

... ..

Westphal
Löffel
Eichler

276

Berlin, den 12. Juni 1941.

Herrn Dr. v. Gladiß

15.6.42.

Lieber Herr v. Gladiß!

Herrn Dr. v. Gladiß

Löbau.

Lieber Herr v. Gladiß!

Zweite Korrekturen sind seit Ihrem Hiersein nicht eingegangen. Auch an Besprechungsexemplaren kann ich Ihnen nichts Wichtiges schicken, höchstens die Arbeit Eichler, von der Sie vorläufig aber nur unser Bibliotheksexemplar bekommen, das wir Sie bitten möchten bald zurückzuschicken. Sobald das von uns bestellte Rezensionsexemplar einläuft, geht es Ihnen nachträglich zu.

Den Westphal sehe ich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit unbesprochen an uns zurückkommen, nicht wahr? Aber vielleicht geben Sie sich einen Ruck.

Meine Arbeit ist natürlich nicht ein Besprechungsexemplar.

Herzlichen Gruß

Heil Hitler!

✓